

Wolfhard Margies

*Die einzigartige Gemeinschaft mit
dem Heiligen Geist*

Aufbruch-Verlag

Die einzigartige Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

© 2016, Aufbruch-Verlag der Gemeinde auf dem Weg e.V.

Waidmannsluster Damm 7 c-e

13507 Berlin

Tel.: 030 / 85 79 19 444

Fax: 030 / 85 79 19 80

E-Mail: info@gadwmedien.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung in irgendeiner Form oder Verarbeitung durch elektronische Systeme ohne schriftliche Einwilligung des Verlages und des Autors sind verboten.

Die Bibelstellen sind, sofern nicht anders angegeben, zitiert aus:
Revidierte Elberfelder Bibel © 1985/1991/2006 SCM R.Brockhaus im
SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

3. Auflage 2016

Satz: Aufbruch-Verlag

Coverbild: birddog GmbH

Druck: Printgroup Sp. z o.o.

ISBN: 978-3-926395-19-2

Inhaltsverzeichnis

I	Was hat es mit der Salbung auf sich?	19
1	Kennst Du wirklich den Heiligen Geist?	21
1.1	Der Heilige Geist ist dein nächster Ansprechpartner	22
1.2	Eine Person macht sich breit	31
1.3	Was ist nun die Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist?	35
1.4	Die Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist im Sinne von Partnerschaft	36
1.5	Der Heilige Geist, der vermittelt	39
2	Der andere Helfer	43
2.1	Jesus ist der Retter, aber der Heilige Geist teilt das Heil aus	45
2.2	Die Kehrseite der göttlichen Hilfe	47
2.3	Der Geist bleibt, und die Salbung bleibt	49
2.4	Die neue Salbung erweist sich als sehr ansteckend .	52
3	Die Liebe des Heiligen Geistes	57
3.1	Der Heilige Geist als heißer Liebhaber	61
3.2	Die höchste Lust des Heiligen Geistes: uns lieben zu können	64
3.3	Eine neue Definition von Demut	66
3.4	Geliebt sein macht stark und sicher	68
4	Von der Liebe zur Freude	73
4.1	Die neue Qualität der Gebote im Neuen Testament .	75
4.2	Aus Liebe wird Freude	78

5	Glaube an den Heiligen Geist	83
5.1	Gott hat uns den Geist der Kraft, der Liebe und der Disziplin gegeben	87
5.2	Mit dem Heiligen Geist ins Leid und durch das Leid	90
6	Begehren und Empfangen	93
6.1	Hunger und Durst nach ihm	95
6.2	Die Kunst, sich beschenken zu lassen	99
6.3	Der Heilige Geist liebt deinen Körper	103
6.4	Gott erfüllt unser Verlangen	105
7	Werde erneut voll des Geistes	109
7.1	Betrunkensein wohl, aber vom Heiligen Geist	112
7.2	Das Wort führt zum Heiligen Geist und der Heilige Geist zurück zum Wort	114
7.3	Unser Singen und Musizieren	118
7.4	Das Geheimnis der Dankbarkeit	121
7.5	Die Entdeckung des Vaters	124
7.6	Danken im Auftrag	125
7.7	Die Furcht des Herrn und die Erfahrung des Heiligen Geistes	127
8	Eine ganze Gemeinde wird erneut voll Heiligen Geistes . . .	133
9	Eins ist not – was ist not?	143
10	Die Manifestationen des Heiligen Geistes	151
10.1	Umfallen	154
10.2	Rollen auf dem Boden	162
10.3	Sich-Schütteln	163
10.4	Weinen und Lachen	169
10.5	Weinen	174
10.6	Ein Stück Differentialdiagnostik	182
10.7	Schreien	184

10.8	Ungewöhnliche Bewegungsabläufe	185
10.9	Seltsame Laufvorgänge	186
10.10	Trunkenheit im Geist	187
10.11	Unterscheidung ist vonnöten	191
11	Hinderungen, den Heiligen Geist zu empfangen	199
11.1	Empfangsunfähigkeit ist heilbar	200
11.2	Der Teufel steckt im Detail	204
II	Auswirkungen des Heiligen Geistes	213
12	Gesalbt, um zu dienen	215
12.1	Der Heilige Geist führt in die Wüste	219
12.2	Das Beispiel unseres Herrn	220
13	Von der Freude zum Frieden	225
13.1	Frieden und Beendigung unserer Selbstsicherung	226
13.2	Alte Lasten durch neue Lasten ersetzen!	227
13.3	Ich gebe euch Frieden, nicht wie die Welt	233
13.4	Die Welt ist wirklich besiegt	235
14	Der Weg zum Frieden in Einzelschritten	239
15	Der Friede beginnt mit der Freude	241
15.1	Ohne Sorgen, weil wir richtig beten	245
15.2	Der Heilige Geist deckt die Ursachen des Unfriedens auf	250
15.3	Magersucht	254
15.4	Fernsehsucht	255
15.5	Beziehungsstörungen	256
15.6	Angst	256
16	Gerechtigkeit wie Meereswellen	259
16.1	Gerechtigkeit – Wahrheit und Erfahrung	260

16.2	Frei von jeder Art der Verdammnis, Freiheit auch zum Angriff	264
16.3	Wer gerecht ist, der ist auch herrlich	269
17	Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern	273
17.1	Der Geist des Gehorsams	274
17.2	Keine Leistung zu bringen, das ist die Leistung!	286
17.3	Der Segen kommt erst nach der Katastrophe	288
17.4	Das ganze Angebot: Gehorsam und Weisheit	288
18	Heiliger Geist und Gebetserhörung	293
18.1	Durch Freude Zugang zu den Geschenken	293
18.2	Zuerst Frucht, dann Geschenke	300
18.3	Der Heilige Geist hilft gegen Furcht	302
18.4	In den Bedrängungen sich rühmen	306
19	Die neue Art zu glauben und der neue Glaubensheld	313
19.1	Glauben, wie es die Schrift sagt	315
19.2	Die Kunst, natürlich zu glauben	320
19.3	Wenn ich schwach bin, dann bin ich stark	325
19.4	Die »Römer-4-Erweckung«	333
19.5	Erntezeit – Laubhüttenzeit	337
20	Flehen mit dem Heiligen Geist	341
20.1	Flehen für alle	347
21	Was hat der Heilige Geist mit der Hauskreiszelle zu tun?	349
21.1	Erst Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist, dann Einheit, danach mehr Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist	355
21.2	Salbung durch Einheit	357
21.3	Die Macht der Einheit	358
21.4	Anbetung und die Wiederaufrichtung der Hütte Davids	361

21.5	Zwei Stiftshütten gleichzeitig in Israel	365
21.6	Die neue Haltung in der Anbetung	369
22	Der herausragende Seelsorger	377
22.1	Der Heilige Geist kommt, die Dämonen weichen . .	382

Einleitung

Der Heilige Geist ist für manche Überraschungen gut

Es begann an einem Sonntagabend, spät im August des Jahres 1993. Wir waren zu unserem üblichen Abendgottesdienst zusammengekommen und die Anbetung mit nachfolgenden prophetischen Äußerungen einzelner Gottesdienstbesucher war beendet. Ich wollte über den Heiligen Geist sprechen und war gerade im Begriff, mit der Predigt zu beginnen, als die Störungen einsetzten.

In den letzten Minuten der Anbetungszeit war schon eine sonderbare Unruhe im Gemeinderaum, die sich während der prophetischen Äußerung eines Gemeindegliedes noch weiter gesteigert hatte. Eine Schwester, die am Mikrofon stand, und ein bestimmtes, von Gott empfangenes Bild erklärte, hatte sogar Mühe, sich Gehör zu verschaffen. Als ich dann die Textstelle lesen wollte, die meiner Predigt zugrunde liegen sollte, wurde ich durch ein zunehmendes Lachen, das überall im Versammlungssaal aufbrach, an meiner Absicht gehindert.

Das war schon eine merkwürdige Erfahrung, zu erleben, wie die Versammlung sich verselbstständigte und die Gottesdienstbesucher auf einmal unter einer anderen Regie standen, die nicht von der Kanzel kam. Nach kurzen Augenblicken der Irritation versuchte ich mehrfach, mir Gehör zu verschaffen, was aber einfach nicht gelang. Die Versammlung war mittlerweile so von einem allgemeinen Lachen erfasst, dass es nicht möglich war, dagegen anzukommen. Mein Unterfangen, doch noch irgendwie zu Wort zu kommen, wurde schließlich vollends vereitelt, weil ich selbst anfangen musste zu lachen, und zwar so herzlich und so intensiv, aber auch so anhaltend, dass an das Predigen einfach nicht mehr zu denken war.

Es gelang mir dann doch noch, der Gemeinde mit einem Satz, der immer wieder von vielen Lachstößen unterbrochen wurde, den Text zu vermitteln, über den ich eigentlich sprechen wollte. Meine pas-

toralen Kollegen und einige Älteste kamen zu Hilfe, um mit mir zu beraten, wie der Gottesdienst weitergehen sollte, und wir kamen dann überein, ihn zu einem glorreichen Anbetungsgottesdienst umzufunktionieren, wobei wir die Gegenwart des Herrn so deutlich wie nie zuvor verspürten.

Diesem Ereignis lief eine kleine Begebenheit voraus. Eine unserer Sekretärinnen war für einige Zeit nach Argentinien gefahren, wo sie den Dienst von Claudio Freidzon kennengelernt hatte, der in seiner Gemeinde erstaunliche Erfahrungen mit dem Heiligen Geist machte. Spontaner Ausbruch von Freude und Lachen, Manifestationen des Hinfallens durch den Heiligen Geist und manche ähnliche Erfahrungen waren an der Tagesordnung. An diesem Abend berichtete unsere Sekretärin in der Gemeinde darüber und zeigte außerdem noch ein kurzes Video von vier Minuten Spieldauer über ihre Argentinien-Erlebnisse. Diese Berührungspunkte mit dem argentinischen Gemeindegelieben waren offensichtlich als geistliche Infektionskeime ausreichend, um bei uns ähnliche Erfahrungen auszulösen. Wahrlich, ein sonderbarer Umstand, aber, wie wir noch sehen werden, voll mit konkreten Hintergründen von biblischer Plausibilität.

Im Verlauf der nachfolgenden Monate haben wir als Gemeinde sehr viele neue Erfahrungen gemacht, die wir dem Heiligen Geist zu verdanken haben. Die meisten Gemeindemitglieder und Freunde wurden vom Heiligen Geist berührt, der neue Liebeserfahrung vermittelte und viel Freude auslöste. Die Gemeinde wurde auf eine neue Höhe von Freiheit und Lockerheit, verbunden mit viel Lachen, geführt. Es gehörte dann fast zu den Selbstverständlichkeiten des Gemeindealltages, dass die allermeisten Besucher und Gemeindemitglieder, wenn ihnen durch Handauflegung Segen zuteil wurde, unter Einwirkung des Heiligen Geistes zu Boden gingen und manche seltsamen körperlichen Phänomene wie Schütteln, Zuckungen, Bewegtheit, Rollen auf dem Erdboden sowie Lachen und Weinen boten.

Durch viele Gäste, Pastoren und geistliche Leiter aus anderen Gemeinden sowie über Konferenzen breitete sich diese Bewegung schnell über ganz Deutschland und die anderen deutschsprachigen Länder aus. Manchen Gemeindemitgliedern, die selbst nicht von diesen Erfahrungen erfasst waren, wurde es unheimlich, und einige – es waren eigentlich nur wenige – haben sich davon distanziert.

Eine Bewegung schwappt über in die weltliche Presse

Es dauerte nicht lange und die Presse wurde auf diese neuen Phänomene aufmerksam, sonderlich in den Vereinigten Staaten und in Kanada, schließlich auch in England. Die ersten kurzen Berichte waren noch gekennzeichnet von distanzierender Kritik und dem Vorwurf der Massenhysterie sowie kollektiver religiöser Fehlpolung; spätere Berichterstattungen wurden dann nicht nur vorsichtiger, sondern auch differenzierter und sogar überwiegend wohlwollend. Manche geistliche Beobachter, die zunächst auf Abstand gegangen waren, bewiesen in ihren Kommentaren mehr Nachdenklichkeit.

Diese neue Bewegung des Heiligen Geistes hat sich im Verlauf der letzten zwölf bis achtzehn Monate wie ein Steppenfeuer mit einer Geschwindigkeit fortgepflanzt, wie sie bei früheren geistlichen Bewegungen noch nie beobachtet worden ist. Mittlerweile kann man davon ausgehen, dass schon über hundert Nationen berührt sind und nicht wenige Gemeinden entscheidende Veränderungen in ihren Gottesdiensten und im individuellen Leben der Gläubigen erfahren haben.

Viele fragen sich, ob hier eine neue geistliche Modewelle vorliegt und was sie überhaupt von den sonderbaren Begleitumständen wie Lachen, Hinfallen und Betrunkensein im Geist zu halten haben.

Es sieht so aus, als ob sich in manchen Ortsgemeinden so etwas wie eine neue Spaltung abzeichnet. Hatten manche Christen in der Vergangenheit schon genug damit zu tun, bestimmte geistliche Erfahrungen wie Sprachengebet, freie Anbetung und geistlichen Krieg

zu bejahen, so fühlen sie sich jetzt in Anbetracht dieser neuen und noch heftigeren Phänomene vollends vor den Kopf gestoßen.

Es gibt nicht nur diese äußere, sichtbare Trennung zwischen denen, die diese neue Bewegung bejahen und sie mit Eifer und zum Teil Euphorie mittragen, und den anderen, die sich ablehnend und protestierend verhalten. Daneben scheint es auch eine feinere, aber nicht weniger scharf umrissene Trennlinie zu geben zwischen einzelnen Gläubigen, die die neue Erscheinungsform des Heiligen Geistes begrüßen und an sich selbst erleben, und anderen, die durchaus nicht ablehnend sind, aber den Heiligen Geist in dieser Weise nicht so ohne Weiteres empfangen können. Wir werden sehen, dass sich dahinter interessante Gesichtspunkte verbergen, die jetzt ein ganz neues Gewicht bekommen. Sie haben etwas mit einem großen Thema zu tun, das der Heilige Geist betont, ja, regelrecht forciert: die Willigkeit und Fähigkeit zu empfangen und das Vermögen, sich beschenken zu lassen.

Wir scheinen am Anfang einer neuen geistlichen Epoche zu stehen, in welcher der Himmel mit Macht eine geistliche Priorität anmahnt, die wir geflissentlich übersehen haben, nämlich die Bedeutung des Empfangens von Geschenken! Das, was viele Gemüter in Bewegung und Aufruhr versetzt. Die in Erscheinung tretenden Phänomene mit zum Teil spektakulärer Heftigkeit, sind nur der sichtbare Ausdruck von viel wichtigeren, grundsätzlichen Erfahrungen mit Gott. Das Leben und die praktische Nachfolge der allermeisten Gläubigen war bislang viel zu sehr gekennzeichnet von dem Gesichtspunkt der Leistung, des Produzierens und des ständigen Bemühens. Christ sein, so bewerte ich die neuen Erfahrungen, die der Heilige Geist uns zumutet, soll leichter und entspannter sein. Die Erlösung soll als eine Kette von Segnungen und Geschenken offensichtlich werden und der Herr will mehr Ehre für sich beanspruchen, weil er mehr tun darf.

Der Autor hinter den Ereignissen

Ich will mit diesen vorsichtigen Hinweisen über den Hintergrund der neuen Bewegung des Heiligen Geistes dem Leser vermitteln, worum es mir in diesem Buch eigentlich geht. In erster Linie will ich nicht über die neuen Erscheinungsformen von geistlicher Salbung sprechen, die sich in dieser neuen Bewegung zeigen, sondern über den Autor selbst, der dahinter steht, den Heiligen Geist. Hier sehe ich den allergrößten Bedarf, weil es erstaunlich wenige Arbeiten und Bücher über die Person des Heiligen Geistes gibt. Ich muss allerdings zugeben, dass die neuen Erfahrungen, die wir gemacht haben, der äußere Anlass dafür waren, die Schrift genauer darüber zu befragen, wie weit diese interessanten Manifestationen eine biblische Erklärung und einen Hintergrund haben.

Mit dieser Reihenfolge von Erfahrung und Reaktion meinerseits ist damit genau das eingetreten, was manche geistlichen Beobachter für eine theologische Todsünde halten: Erst Erfahrungen zu machen, die man dann nachträglich durch die Schrift deuten will und muss. Ich sehe es ein, das ist irgendwie misslich. Aber ich will den Ablauf der Dinge nicht einfach verleugnen. Das um so weniger, als ich frank und frei eingestehen muss, dass es ohne diese massiven äußeren Anstöße, wie sie der Heilige Geist ausgelöst hat, nicht möglich gewesen wäre, bestimmte Entdeckungen im Wort Gottes zu machen. Erst durch die Erfahrung, in die wir beinahe hineingestoßen wurden, sind wir sensibel für Einzelheiten im Worte Gottes geworden, die wir bis dahin einfach überlesen oder mit großer Selbstverständlichkeit anders ausgelegt oder nivelliert haben.

Wir haben gelernt, sehr viele biblische Aussagen im thematischen Umkreis zum Heiligen Geist viel wörtlicher zu nehmen, als uns das früher notwendig oder tunlich erschien. Wenn zum Beispiel in der Apostelgeschichte berichtet wird, dass die Jünger bei dem Pfingstereignis von Beobachtern als betrunken angesehen worden sind, so hatten wir dies bis dahin schlicht auf das Sprachphänomen bezogen,

das sich ja zu Pfingsten zugetragen hatte. Aber es ist eigentlich nicht einsehbar, weswegen die Zeugen dieses Ereignisses die erstaunliche Fähigkeit der Jünger, sich auf einmal in einer neuen Sprache äußern zu können, mit dem Vorwurf der Betrunkeneheit verbunden haben sollen.

Ähnlich verhält es sich mit einer Erwähnung des Paulus im 5. Kapitel des Epheserbriefes, wo er die Erfahrung der ständigen Neuerfüllung mit dem Heiligen Geist dem Betrunkensein mit Wein gegenüberstellt. Es bedurfte schon der eigenen Erlebnisse mit dem Heiligen Geist bei einem selbst oder in der unmittelbaren gemeindlichen Umgebung, die mit einer geistlichen Trunkenheit einhergingen, um auf solche Feinheiten zu achten und sie in einem neuen Licht sehen zu können. Mit einem Wort, wir brauchten diese Nachhilfe der plötzlich über uns hereinbrechenden Manifestationen des Heiligen Geistes, um einen neuen Zugang zu dem Schriftbefund zu bekommen, in welchem diese Dinge längst beschrieben sind.

Ich wiederhole es noch einmal: Dieses Buch will nicht so sehr spektakuläre Manifestationen deuten, wiewohl es auch dafür einen dringenden Bedarf gibt, sondern es soll vielmehr dazu beitragen, die einzigartige, schöne und geheimnisvolle Person des Heiligen Geistes intensiver erkennen, erleben und genießen zu können. Dabei gilt, dass viele wichtige Einsichten erst durch bestimmte Erfahrungen zustande kamen, die es uns ermöglichten, die Schriftaussagen über den Heiligen Geist richtig zu verstehen.

So will dieses Buch vor allem eine Anleitung zur Erfahrung des Heiligen Geistes sein. Ich habe im Verlauf der Jahre gelernt, dass unser Wissen über den Heiligen Geist, auch dort, wo wir uns in der Mitte der charismatischen Bewegung befunden hatten, doch noch sehr gering war, und dass den meisten unter uns noch weniger bekannt war, wie man mit dem Heiligen Geist als Person umgeht und was es heißt, mit ihm Gemeinschaft zu pflegen. Ich hoffe nun, dass der Leser, durch genauere Kenntnis der Person des Heiligen Geistes und Einsichten über seine Wirksamkeit und seine Motivation

einen leichteren Zugang zu ihm findet. Das biblische Material, das uns Aufschluss über den Heiligen Geist geben kann, ist erstaunlich reichhaltig. Wer es sieht und sich zu Herzen nimmt, der wird sich kaum der Faszination entziehen können, die vom Heiligen Geist ausgeht.

Daneben will ich auch einige Ausblicke über weitere Entwicklungen und Betonungen geben, die wir nach der Schrift erwarten dürfen. Ich glaube, dass sich der Heilige Geist in Wellen zunehmend mehr offenbart, sodass die Christenheit – ähnlich der jetzt zu beobachtenden Welle von Freude und Bewegtheit in naher Zukunft weitere Förderungen und Freisetzungen erfahren wird. Der Heilige Geist will unbedingt seine Braut auf jene Höhe und zu jener Attraktivität führen, die im Worte Gottes beschrieben sind.

Hier ist offensichtlich noch ein großer Bedarf gegeben, weil sich die Christenheit zu weiten Teilen noch in einem durchaus hilfsbedürftigen und schwächlichen bis erbärmlichen Zustand befindet.

Vor einigen Jahren hat Derek Prince einen bemerkenswerten Aufsatz verfasst, in welchem er mit einem leicht resignativen Unterton herausgestellt hat, wie zu mindestens im Abendland, die von ihm besuchten Gemeinden nach seinem Besuch ausnahmslos nur eine kurzzeitige Anhebung ihres Erlebnisniveaus beobachteten. Bei späteren erneuten Besuchen konnte er regelmäßig feststellen, dass diese Gemeinden immer wieder auf ihr altes Niveau von Stumpfheit, Ereignislosigkeit und Lethargie zurückgefallen waren. Derek Prince hat dann am Ende dieses Aufsatzes einen fast fatalistisch anmutenden Schluss gezogen. Er ging davon aus, dass diese Entwicklung so weitergehen würde, bis der Heilige Geist in einer souveränen autonomen Aktion die Christenheit heimsuchen würde, um durch Offenbarung seines Wesens und seiner Kraft diese geschlossen auf ein höheres Erfahrungsniveau zu bringen. Ich weiß noch, wie ich diese pessimistische Einschätzung abgelehnt hatte, weil sie mir so hoffnungslos vorkam und keinen Ansatz für das eigene Eingreifen aufzuweisen schien.

Heute muss ich erkennen, dass dieser theologische Altmeister doch recht hatte. Was er damals prognostizierte, ist jetzt eingetreten. Der Heilige Geist ist selbst angetreten und wird nicht nur mit dieser einen Bewegung, sondern mit manchen nachfolgenden Maßnahmen und Neuausteilungen seiner Liebe, seiner Kraft und seiner Gegenwart, die Gemeinde Jesu fördern, so dass sie wirklich ein Licht für die Welt wird.

Das vorliegende Buch weist folgenden Aufbau auf: Ich werde zunächst einmal die absoluten Lehrgrundlagen über die Person des Heiligen Geistes und seine Erfahrbarkeit vermitteln, wie wir sie jetzt, nach dem Erleben der neuen Wirkungen des Heiligen Geistes sehen. Im Rahmen dieser Untersuchung werde ich dann auch ein Sonderkapitel über die vegetativ-körperlichen Manifestationen einfügen, um ihre Erscheinungsformen und ihre biblischen beziehungsweise kirchengeschichtlichen Deutungen darzustellen. Anschließend will ich mich in einigen Kapiteln folgenden Themen widmen: Wie geschieht die ständige Neuanfüllung mit dem Heiligen Geist? Was sind die praktischen Hindernisse, um den Heiligen Geist zu erfahren und wie sehen die Charaktermerkmale des für den Heiligen Geist empfänglichen Gläubigen aus? Danach folgt die Beschreibung der unmittelbaren Folgen und Auswirkungen der Erfahrung des Heiligen Geistes bei den Gläubigen. Schließlich geht es darum, wie das Zusammenleben mit dem Heiligen Geist die wichtigsten Lebensbereiche des Christen bestimmen und verändern kann, wie die typische Glaubenserfahrung des Gläubigen aussieht, der Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist hat und inwieweit und in welcher Form der Heilige Geist das Verhalten und Auftreten des Nachfolgers Jesu in typischer Weise beeinflusst und verändert.

Ich könnte mir vorstellen, dass manch ein Leser zunächst einmal denkt, dass die meisten Dinge, die den Heiligen Geist betreffen, ihm schon bekannt sein werden. Aber nach allen meinen Erfahrungen in der eigenen Gemeinde und in einem umfangreichen Reisedienst während der letzten Monate wage ich es doch, zu behaupten, dass

manche Überraschung und echte Neuigkeiten zu vermitteln sind, die es lohnenswert machen, das Buch zu lesen und die zu den vermittelten Erkenntnissen zugehörigen Erfahrungen zu suchen. Insofern ist dieses Buch eine Anleitung zum Genießen und zum Gewinn einer neuen Lebensqualität.

Teil I

**Was hat es mit der Salbung auf
sich?**

Kapitel 1

Kennst Du wirklich den Heiligen Geist?

Diese Frage ist ernst gemeint. Ich gehe natürlich davon aus, dass die meisten Leser dieses Buches schon bestimmte Einsichten und Kenntnisse über den Heiligen Geist haben, besonders wenn sie schon jahrelang dem Herrn nachfolgen. Die Thematik des Heiligen Geistes ist ja schon seit längerem in manchen Kreisen hochaktuell.

Dennoch habe ich allen Grund anzunehmen, dass den meisten Gläubigen die wirklich wichtigen Fakten über den Heiligen Geist gar nicht oder nur formal bekannt sind und die zugehörige Innenerfahrung, die zu einem inneren Besitz führt und die Kenntnis farbig und lebendig macht, fehlt. Man mag wohl richtige Kenntnisse haben, aber weiß doch nicht, was sie eigentlich bedeuten und wie sie im praktischen Leben anzuwenden sind.

Auch ich dachte, dass ich den Heiligen Geist recht gut kenne. An die fünfzehn Jahre sah ich mich der sogenannten charismatischen Bewegung zugehörig. Ich habe als Pastor einer Gemeinde viele Predigten über den Heiligen Geist gehalten und habe sogar frühzeitig jene spezielle Lehre über die Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist, die heute ja besondere Aktualität gewonnen hat, durch Kontakt mit Dr. Cho in Korea kennengelernt. Er war wohl einer der Ersten, die auf die praktische Bedeutung der Beziehung zum Heiligen Geist hingewiesen haben und durch diese Beziehung ungeheuer gesegnet wurden. Ich habe seine Ausführungen studiert, innerlich verschlungen und verarbeitet und über die Jahre in mehreren Serien immer wieder vor der Gemeinde ausgebreitet. Und doch muss ich heute bekennen, dass ich einige Lehren über den Heiligen Geist, aber ihn selbst eigentlich nicht richtig kannte.

Mit alledem wollte ich keineswegs sagen, dass es mir nur um die ehrliche Anwendung und Innenerfahrung von schon früher erkannten Wahrheiten geht. Ich sehe vielmehr, dass mir einige konkrete

Lehraussagen über den Heiligen Geist tatsächlich erst dann deutlich wurden, als ich existentiell tiefer in die Erfahrung mit dem Heiligen Geist hineinkam. Wir brauchen also beides: Wirklich gesunde, biblisch korrekte Lehre über den Heiligen Geist, sein Wesen, seine Zielsetzung und seinen Auftrag und die Erfahrung seiner Person und die Kenntnis seiner Art, um anschließend weitere Einsichten zu bekommen.

1.1 Der Heilige Geist ist dein nächster Ansprechpartner

In den Reihen der Christen und besonders in den evangelikalen Gemeinden gibt es ein unumstößliches Prinzip. Jesus ist der Herr und hat in allem Vorrang. Ich möchte gleich einen Satz daneben – nicht dagegen – setzen, der für manche sicherlich reichlich provokativ ist: Unser nächster Ansprechpartner ist der Heilige Geist und nicht Jesus! Diese kühne Aussage, die ich ohne die geringste Absicht zu schocken oder um der Provokation willen zu provozieren formuliert habe, wird von Jesus selbst in seinen Reden über den Heiligen Geist in den Kapiteln 14-16 des Johannesevangeliums gemacht. Er stellt heraus, dass er bald gehen wird und dass es für uns gut sei, weil dadurch der Heilige Geist kommen kann, der von ihm und dem Vater nach seiner Aufnahme im Himmel gesandt wird.

Nun, das ist in einer Weise gesicherter Erkenntnisstand vieler Gläubiger, aber sie verstehen nicht, was das eigentlich bedeutet. Dazu wollen wir den biblischen Befund aus den genannten Kapiteln zusammentragen und auf uns wirken lassen. Die Konsequenzen sind beachtlich:

Johannes 14,2-4

2 Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, würde ich euch gesagt haben: Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten? 3 Und wenn ich hingehere und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir

nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin. 4 Und wohin ich gehe, dahin wisst ihr den Weg.

Hier redet Jesus, im Unterschied zu den Versen davor, nicht von seinem Weg zum Kreuz, sondern von seinem Eingang in den Himmel und seinem Wiederkehren zu uns durch den Heiligen Geist.

Johannes 14,12

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die ich tue und wird größere als diese tun, weil ich zum Vater gehe.

Auch das ist fraglos ein Hinweis darauf, dass Jesus die Jünger, und damit die Erde verlässt, um anschließend den Heiligen Geist zu senden, durch den wir in den Stand versetzt werden, größere Werke zu tun, als er sie getan hat. Die Formulierung »ich gehe zum Vater«, ist offensichtlich eine Kurzform der Gesamtaussage, dass er zum Vater zurückkehrt, um dann den Heiligen Geist zu senden, durch den wir umfassend ausgestattet werden, um die großen Werke Gottes zu tun.

Johannes 14,16-19

16 und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit, 17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. 18 ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch. 19 Noch ein Kleines, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich: weil ich lebe, werdet auch ihr leben.

Auch in diesem Abschnitt finden wir dieselben Aussagen. Jesus wird heraustreten aus der Sichtbarkeit der Welt, um dann den Helfer, hier Tröster übersetzt, zu senden. Dieser ist der Geist der Wahrheit,

durch den er, Jesus selbst, wieder zurückkehrt auf die Erde, aber so, dass nur die Jünger ihn sehen werden, die Welt jedoch nicht.

In diesem Zusammenhang fügt er noch hinzu, dass der Heilige Geist bei und in uns sein und bleiben wird und dass durch seine Wirksamkeit ein interessanter Effekt zustande kommen wird: Die Gläubigen werden nicht als Waisen zurückbleiben noch sich als Waisen fühlen. Er kommt zu ihnen als ihr Bruder, und auch der Vater wird ihnen nahegebracht.

Wir sehen also schon hier eine herausragende Aufgabe des Heiligen Geistes sehr deutlich ausgesprochen. Er soll uns Jesus und den Vater vermitteln und zwar so intensiv, dass wir keine Verlassenheitserfahrung entwickeln können.

Übrigens glaube ich auch, dass die Vergegenwärtigung unserer geistlichen Elternschaft auch die Vermittlung unserer Mutter einbezieht. Diese ist nach Galater 4,26 das Neue Jerusalem, die Gemeinde Gottes. Das sind interessante Zusammenhänge. Der Heilige Geist hat eine so starke vermittelnde Wirkung, dass wir über ihn eine ganz andere Beziehung zur Gemeinde bekommen können, die ohne ihn so nicht möglich wäre. Der einzelne Christ, der intensiv mit dem Heiligen Geist lebt, wird die Gemeinde Gottes, was sicher auch die einzelne Ortsgemeinde meint, wie eine Mutter erleben, die liebt, sorgt und Geborgenheit vermittelt.

Aber zurück zu der ersten wichtigen Erkenntnis, die Jesus über den Heiligen Geist entwickeln will. Er, der Heilige Geist, kommt und bleibt, auch wenn Christus gegangen ist und wir auf der Erde allein zurückbleiben. Der Heilige Geist wird bei uns bleiben und eine intensive Tätigkeit für uns entfalten.

Johannes 14,20-26

20 An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch. 21 Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren. 22 Judas, nicht der Ischarioth,

spricht zu ihm: Herr, wie kommt es, dass du dich uns offenbaren willst und nicht der Welt? 23 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. 24 Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht: und das Wort, das ihr hört ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. 25 Dies habe ich zu euch geredet, während ich bei euch weile. 26 Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Auch hier finden wir ähnliche Aussagen über das Kommen des Heiligen Geistes, der, nachdem der Herr gegangen ist, vom Vater im Namen Jesu gesandt wird. Das Wort stellt ebenfalls heraus, dass der Heilige Geist die Fortdauer der Erfahrung Jesu sichern wird, indem er alles lehrt, sagt und an das erinnert wird, was Jesus gesagt hat.

Johannes 14, 28.29

28 Ihr habt gehört, dass ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und ich komme zu euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe, denn der Vater ist größer als ich. 29 Und jetzt habe ich es euch gesagt, ehe es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschieht.

Mit diesem Wort weist der Herr darauf hin, dass er geht und wiederkommt, was nach allen bisherigen Ausführungen nur bedeuten kann, dass er durch den Heiligen Geist wiederkommt. Dann fügt er noch hinzu, dass wir, wenn wir ihn wirklich liebten, uns freuen würden, dass er zum Vater geht, weil der Vater größer ist als er. Wir sollen es ihm doch bitte glauben, dass die größere Wirkung und der größere Segen uns dann zuteilwerden, wenn er nach seiner Himmelfahrt den Heiligen Geist vom Vater sendet. Wir sollen uns darüber freuen, dass er geht, weil er den für uns wichtigeren Partner auf die Erde sendet, den Heiligen Geist.